

NETZWERKinfo

Ausgabe September 2017

Inhalt

Kooperationsstelle

Braunschweig

Studierendenarbeit	2
Veranstaltungen	2
Projekte	3
Durchlässigkeit / Fachkräfteentwicklung ..	3
In eigener Sache	3

Kooperationsstelle

Hannover

Tagung „Fü(h)r mich neu!“	4
Konferenz „Jung und prekär“	4
Ringvorlesung	5
Sammelband	5

Kooperationsstelle

Göttingen

CollaboTeam.....	6
BMBF-Forschungsprojekt	6
KMU und Digitalisierung	6
Arbeitsgestaltungskonzepte	6
Unterstützung der Humanisierung	6
Fachtagung	7

Kooperationsstelle

Oldenburg

Tagungen / Workshops	8
Seminare Universität	8
Filmreihe „Arbeitswelt im Wandel“	8
Veranstaltungsreihe	8
Innovation in der Tarifpolitik	8
Türkei-Veranstaltung	9
Projekt Arbeitsmarktmonitoring	9

Kooperationsstelle

Osnabrück

Europäische Integration	10
Regionale Sozialpolitik und Europa	10
Studierendenarbeit & Hochschulpolitik ..	11

Kooperationsstelle

Bremen

Arbeitsgestaltung im digitalen Prozess ...	12
Erfolgreiche Begutachtung der iaw	12
iaw-Colloquium	13

Öffentliche Veranstaltungen

Ankündigungen	14
---------------------	----

Editorial

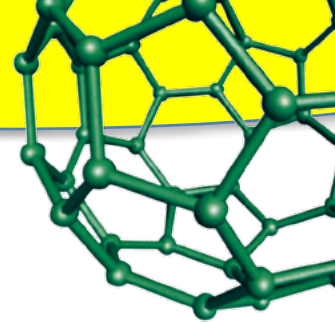
Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wieder finden Sie in diesem „Info“ einerseits einen Rückblick auf die wichtigsten Aktivitäten der Kooperationsstellen in Niedersachsen und Bremen. Andererseits blicken wir erstmals auch auf zukünftige Veranstaltungen der Kooperationsstellen auf der letzten Seite.

Wir wollen zudem die Gelegenheit nutzen, auf unsere gemeinsame Netzwerktagung „Digitalisierung in der Gesundheitswirtschaft“ aufmerksam zu machen: Auswirkungen der Digitalisierung auf Arbeitsplätze, Arbeitsorganisation und Arbeitsgestaltung, auf Partizipation und Mitbestimmung sowie auf Berufs- und Qualifikationsgefüge der Beschäftigten werden bislang überwiegend in Zusammenhang mit Industrie 4.0 diskutiert. Dabei wird eine der bedeutenden Herausforderungen für die Zukunft sein, auch in den personenbezogenen Gesundheitsdienstleistungen Entwicklungstrends der Digitalisierung zu beschreiben, Gestaltungsspielräume zu benennen und Wege sowie Inhalte für arbeitspolitische Standards in digitalisierten Arbeitswelten aufzuzeigen. Anhand empirischer Befunde wollen wir bei dieser Tagung einen Überblick über den Stand der Digitalisierung in der Gesundheitsbranche in Niedersachsen geben und zugleich die Zukunftstrends der Digitalisierung in den personenbezogenen Gesundheitsdienstleistungen (Arbeitsorganisation und -gestaltung, Partizipation und Mitbestimmung sowie auf Berufs- und Qualifikationsgefüge der Beschäftigten) aufzeigen. Flankiert werden diese Befunde von Fallbeispielen aus der Hochschulmedizin sowie der stationären wie auch ambulanten Pflege. Die Vorstellung der Hauptthesen des Masterplan: „Soziale Gesundheitswirtschaft Niedersachsen“, der von drei nds. Ministerien erarbeitet wurde, sollen das Bild der Entwicklung in Niedersachsen abrunden. Ziel der Veranstaltung ist neben einer Bestandsaufnahme der Entwicklung in der Gesundheitsbranche das Aufzeigen von Handlungsansätzen für Interessensvertretungen im Kontext der geschilderten Veränderungsbedarfe. Sie findet am 28.09.2017 in den ver.di-Höfen, Gosseriede 10, 30159 Hannover, statt.

Nun viel Spaß bei der Lektüre des Netzwerk-Infos!

Die Kooperationsstellen Hochschulen – Gewerkschaften in Niedersachsen und Bremen



Kooperationsstelle Braunschweig

Studierendenarbeit

Im Juni beteiligte sich die students@work-Beratung am **Hochschulinformationstag (HIT)**. Hier hatten Studieninteressierte aus Niedersachsen und darüber hinaus die Gelegenheit, sich über Studien- und Serviceangebote der TU Braunschweig zu informieren.

Mit Informationen rund um das Thema „Studium und Job“ war students@work am 17. Juni in der „Beratungslounge“ im Rahmen der **„TU-NIGHT – Die Wissenschaftsnacht“** unter dem Motto „Wissenschaft weltoffen“ vertreten. Mehr als 20.000 Besucher/innen sorgten wieder für einen Erfolg dieser Veranstaltung.

Mit der **„Campustour“** besuchten die Koop.Stelle und das Hochschulinformationsbüro der IG Metall die Ostfalia an den Standorten Wolfenbüttel und Wolfsburg. Dieses Veranstaltungsformat beinhaltet Kurzvorträge zum „Berufseinstieg“, die in den Pausen zwischen den Lehrveranstaltungen angeboten werden. Am **„Zukunftstag 2017 für Mädchen und Jungen“** beteiligte sich die Koop. Stelle gemeinsam mit dem AstA der TU Braunschweig mit dem Workshop „Amtlich den Mund aufmachen – Interessenvertretung aus Überzeugung und als Beruf“. Nach kurzer Vakanz ist seit April nun wieder die **students@work-Beratung an der Ostfalia** aktiv. Jeden 1. Donnerstag im Monat von 16:15 – 17:15 Uhr unterstützt **Derya Rust** Ratsuchende bei Problemen in Job und Praktikum. Damit möglichst viele Studierende erreicht werden, wurde die Werbung intensiviert. Neben Flyern und Plakaten werden die Beratungszeiten auch auf den Facebook-Seiten der Ostfalia angekündigt.



Veranstaltungen

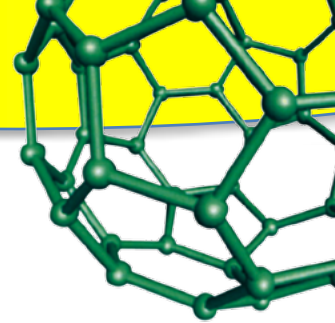
Am 10. und 11. August traf sich die Gruppe **MUT e.V.** (Mensch, Umwelt, Technik), gegründet von ehemaligen Mitarbeiter/innen der Abteilung Automation/Technologie/Humanisierung der Arbeit beim



Vorstand der IG Metall, zu ihrer Jahrestagung in Braunschweig. Unter der Überschrift **„Veränderungsprozesse in der Automobilindustrie und Möglichkeiten ihrer Gestaltung“** tauschten sich die Teilnehmer/innen am zweiten Tag mit dem Betriebsrat und der Geschäftsleitung von VW Braunschweig aus. Am ersten Tag bildete das Thema **„Ingenieure 4.0 – Produktentwicklung in einer digitalisierten Welt“**

den Schwerpunkt. Gesprächspartner/innen waren hier Dr. David Inkeremann und Ann-Kathrin Baven diek vom Institut für Konstruktionstechnik der TU Braunschweig. Im Rahmen des vom Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr geförderten Projekts „GuteDigitaleArbeit in Niedersachsen“ veranstalten die Koop.Stelle, der ver.di-Bezirk Region Süd-Ost-Niedersachsen und das Bildungswerk ver.di am 13. September die Tagung **„Digitale Arbeitswelt ohne Arbeit? Auswirkungen der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt und politische Herausforderungen“**. U. a. werden der ver.di Vorsitzende Frank Bsirske, Prof. Dr. a. D. Hajo Funke von der FU Berlin und Dr. Katharina Dengler vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung zu Gast sein. Informationen zum Programm und die Möglichkeit zur Online-Anmeldung finden sich hier: www.koop-son.de/2017-09-13

Im Wintersemester 2017/18 wird es unter der Regie der Koop.Stelle einen zweiten Durchgang des Blockseminars **„Kompetent in die digitale Arbeitswelt – die eigene Rolle und Handlungsoptionen im Beruf“** geben. Beteiligt sind wieder die TU Braunschweig, die Hochschule für Bildende Künste Braunschweig und die Ostfalia – Hochschule für angewandte Wissenschaften. Ein intensiver Austausch mit Studiendekan/inn/en, mit Vertreter/innen von Career Services und anderen Verantwortlichen führten dazu, dass das Seminar im überfachlichen Professionalisierungsbereich (TU BS), im berufsfeldbezogenen Angebot (HBK) und im Wahlpflichtangebot der Fakultäten der Ostfalia angesiedelt ist und mit 2-3 ECTS bewertet werden kann. Geleitet wird die Veranstaltung von der



Sozialwissenschaftlerin Dr. Antje Blöcker. Gerade im Kontext der Digitalisierung und der Transformation der Arbeitswelt ist es wichtig, dass zukünftige Arbeitnehmer/innen die Verfasstheit der Arbeitswelt und das System der Sozialpartnerschaft in Deutschland verstehen. In Kooperation mit der Gruppe „Wissen und Kritik“ im Rahmen der interdisziplinären Veranstaltungsreihe **„Zukunftsfragen – kontrovers“** fanden im 1. Halbjahr 2017 zwei Veranstaltungen statt. Am 8. Mai referierte Prof. Dr. Paul Mecheril zum Thema **„Rassismuskritik und Hochschule: Wie kann Rassismuskritik gelebt werden?“** Prof. Mecheril ist Leiter des Arbeitsbereiches Migration und Bildung und Direktor des Center for Migration, Education and Cultural Studies an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Am 3. Juli diskutierten die Garten und Saatgutaktivistin Anja Banzhaf und Dr. Stefan Haffke, stellvertretender Pressesprecher des Bundessortenamtes, die Fragestellung **„Welches Saatgut – für eine gerechte und nachhaltige Landwirtschaft?“** Dr. Haffke war die Vertretung von Dr. Hermann Freudenstein, dem Leiter des Referates „Nationale und Internationale Sorten- und Saatgutangelegenheiten, Koordinierungsstelle beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft“ am Bundessortenamt, der kurzfristig absagen musste.

Projekte

Im Rahmen des Projektes **„Wegbereiter – Perspektiven trotz Studienabbruch“** fanden Netzwerktreffen in Braunschweig, Wolfenbüttel und Clausthal statt. Zukünftig im Turnus von ca. 6 Monaten dienen sie der Vernetzung auf operativer Ebene. Alle im Bereich der Beratung und Arbeitsmarktintegration von (potentiellen) Studienabbrecher/innen tätigen Akteure kommen hier zusammen. Ziele sind u.a. der Erfahrungsaustausch und gemeinsame Wissensaufbau, die Formulierung von Handlungsempfehlungen und die Erarbeitung von Konzepten zur Identifikation und Förderung von Synergien bezogen auf die Schnittstellen Schule – Hochschule – Arbeits-/Bildungsmarkt. Konkret erstellen die Projektmitarbeiter/innen aktuell eine Beratungslandkarte sowie eine Informationsbroschüre mit einer Übersicht über Beratungseinrichtungen und Institutionen, die Studienabbrecher/innen bei ihren Anliegen unterstützen. Die Koop.Stelle bringt die Perspektive der Interessenvertretungen (Personal-/



Betriebsräte) und Gewerkschaften in die Netzwerkarbeit mit ein. Darüber hinaus nutzt sie die Treffen, um insbesondere die Akteure aus den Hochschulen kennenzulernen und neue Kontakte aufzubauen.

Durchlässigkeit / Fachkräfteentwicklung

Das **„Regionale Netzwerk Fachkräftesicherung in der Pflege“** trifft sich weiterhin. Die Entwicklung der Imagekampagne **„Kranken- und Altenpflege / Attraktive Arbeitgeber in der Region“** wird nun von einer Agentur begleitet. In Vorbereitung ist die Tagung



„Menschen in der Pflege – Wertschätzung und Ethik. Gespräch über die Zukunft der Pflegeberufe“ (Arbeitstitel) in Kooperation mit dem Fachkräftebündnis SON und ver.di. Hauptreferentin soll Frau Cornelia Rundt vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung sein. Ursprünglich geplant im Mai 2017 scheiterte eine Terminfestlegung bisher an dem vollen Terminkalender der Ministerin. Es besteht weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit dem **Teilprojekt** Weiterbildungspool Ingenieurwissenschaften **„excellent mobile“** an der TU Braunschweig im Rahmen des BMBF-Verbundprojektes **„Mobilitätswirtschaft“**. Die Förderung endet am 30. September 2017. Ergebnisse wurden auf der Fachtagung **„Mobiles Lernen“** am 16. Februar in Braunschweig präsentiert.

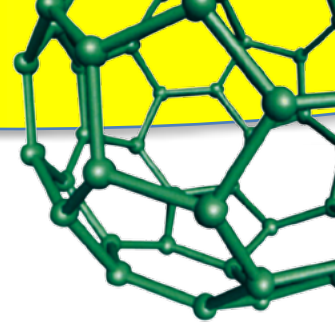
In eigener Sache

Zwei Träger der Koop.Stelle aus dem Bereich der Wissenschaft haben eine neue Spitze. Seit Anfang des Jahres wird die Hochschule für Bildende Künste Braunschweig von **Frau Vanessa Ohlraun** geleitet. **Professorin Dr.-Ing. Anke Kaysser-Pyzalla** ist seit dem 1. Mai Präsidentin der Technischen Universität Braunschweig. Die Koop.Stelle freut sich auf eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit!

Kooperationsstelle Hochschulen-Gewerkschaften SON an der TU Braunschweig

Marianne Putzker
Bültenweg 74 / 75, 38106 Braunschweig
Tel.: 0531 391-4280

koop-son@tu-braunschweig.de
www.koop-son.de



Kooperationsstelle Hannover – Hildesheim

Tagung

„Fü(h)r mich neu! Betriebliche Führungsstrategien im Wandel“.



Knapp 90 Personen nahmen an der Tagung „Fü(h)r mich neu! Betriebliche Führungsstrategien im Wandel“ im Leibnizhaus Hannover teil, die indirekte Steuerung als Schwerpunktthema hatte und zu der die Kooperationsstelle mit ihrem „Netzwerk demografische Entwicklung und betriebliche Antworten“, die Bildungsvereinigung Arbeit und Leben und die Demografieagentur der niedersächsischen Wirtschaft eingeladen hatten.

Im Eingangsreferat von Stephan Siemens von der Initiative „Meine Zeit ist mein Leben“ stellte dieser das Konzept der „indirekten Steuerung“ dar. Demnach habe sich das Führungsverhalten in Betrieben und der öffentlichen Verwaltung mehr und mehr gewandelt. Statt direkter Vorgaben würden für die Beschäftigten Situationen geschaffen, in denen sie teilweise höhere Freiheitsgrade erleben, aber nun anderen Zwängen wie Zielvorgaben oder Konkurrenzen verschiedener Unternehmensteile unterliegen – und somit im Sinne des Unternehmens produktiver arbeiten. Die neue Führungsform habe jedoch negative Effekte, wie eine deutlich höhere psychische Belastung und eine daraus resultierende höhere Gefahr für Burnout und Depressionserkrankungen. Siemens warnte zudem davor, dass sich Führungskräfte in ihrer Sandwichposition zwischen Belegschaft und Geschäftsführung innerlich aufreiben. Durch indirekte Steuerung sei die Gefahr dafür weiter gestiegen.

Friederike Husheer von der Demografieagentur für die niedersächsische Wirtschaft erläuterte im Anschluss das Audit „Zukunftsfähige Unternehmenskultur“ der Initiative Neue Qualität der Arbeit (IN-QA). Die Demografieagentur ist bundesweite Trägerin dieses vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderten Projekts.

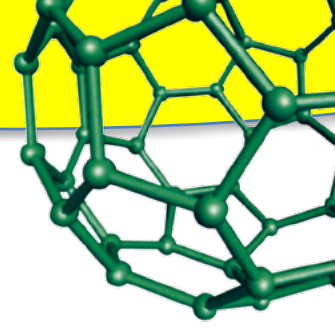
Nach der Mittagspause fanden die drei Arbeits-

gruppen der Tagung statt. Anette Heberlein, Leiterin der Personalentwicklung der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), stellte das Projekt „Gemeinsam in Führung gehen“ als Good Practice-Beispiel für ein Führungsprogramm vor. Jutta Ulrich, Vorsitzende des Personalrates der MHH, unterzog diesem eine Kritik aus Sicht der Beschäftigten. Darijusch Wirth (Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften Hannover-Hildesheim) und Husheer übernahmen die Gestaltung der zweiten Arbeitsgruppe. Darin wurde diskutiert, wie den Belastungen von Führungskräften der mittleren Ebene entgegengewirkt werden kann. In der dritten Arbeitsgruppe war neben Siemens auch Martina Frenzel (ebenfalls Initiative „Meine Zeit ist mein Leben“) als Referentin aktiv. Die Auswirkungen der indirekten Steuerung für Beschäftigte und die betriebliche Interessenvertretung waren die zentralen Themen dieses Workshops. Einen ausführlichen Tagungsbericht erhalten Sie unter www.koop-hg.de/startseite/meldung/tagung-diskutierte-zu-indirekter-steuerung.

Jung und prekär – alt und arm?! Konferenz für eine solidarische Rentenpolitik



Oftmals erwecken Diskussionen um das Thema Rente den Eindruck, sie seien nur für ältere Menschen interessant. Doch das genaue Gegenteil ist der Fall: Von der künftigen Rentenpolitik hängt es ab, ob das Geld auch in Zukunft für das Leben im Alter und gesellschaftliche Teilhabe reicht. Und auch ein zweiter Punkt betrifft alle Menschen rund um das Thema Rente: Soll der Sozialstaat weiterhin abgebaut und Lebensrisiken privatisiert werden oder ist die Rentenpolitik ein Mittel, um soziale Teilhabe zu garantieren und der sozialen Spaltung der Gesellschaft offensiv entgegenzuwirken? Doch die Zukunft unserer Renten hängt nicht nur davon ab, wie hoch das Renteneintrittsalter und was das garantierte Rentenniveau ist, sondern auch von der



Frage, wie wir arbeiten und was wir verdienen. Für die Altersgruppe der 20- bis 40-jährigen Frauen und Männer ist daher die Reform des Rentensystems sowie das Schaffen sicherer Arbeitsverhältnisse zentral, soll der Lebensabend nicht aus Armut bestehen.

Für die Kooperationsstelle war das Grund genug, am 10. Mai 2017 in Hannover gemeinsam mit dem KdA, dem SoVD, der IG Metall Hannover, dem ver.di Bezirk Hannover und der FES zu einer Tagung zum Thema Rente einzuladen. Die Konferenz gab einen sehr guten Überblick über die aktuelle Rentenpolitik. Zugleich wurde eine Auseinandersetzung mit Argumenten derer führt, die sich für eine Privatisierung der Altersvorsorge einsetzen. Rentenmodelle anderer europäischer Länder zeigten, dass die Rentenpolitik nicht alternativlos ist, sondern von unserem gemeinsamen politischen Gestaltungswillen abhängt.

Ringvorlesung

„Flucht-Bildung-Integration? Bildungspolitische und pädagogische Herausforderungen von Fluchtverhältnissen“



An der Stiftung Universität Hildesheim fand während des Sommersemesters 2017 an elf Terminen eine Ringvorlesung statt, die sich den Themen Flucht, Bildung und Integration widmete. Dabei haben die eingeladenen Expert_innen insbesondere bildungspolitische und pädagogische Herausforderungen von Fluchtverhältnissen in den Blick genommen. Die Veranstaltungsreihe wurde gemeinsam von der Kooperationsstelle und der Abteilung Allgemeine Erziehungswissenschaft der Universität Hildesheim organisiert. Sie richtete sich an Studierende erziehungs- und sozialpädagogischer Studiengänge und an interessierte Bürger_innen und hatte zum Ziel, die mit den zunehmenden Fluchtbewegungen entstehenden Handlungsbedarfe in bildungspolitischen und pädagogischen Feldern im Aufnahmeland zu eruieren.

Fachvorträge von Experten und Expertinnen aus den verschiedensten Disziplinen und Professionen wurden mit der Präsentation der Arbeit von Hilfseinrichtungen für Geflüchtete kombiniert. Inhaltlich wurde ein Bogen von einem historischen Blick auf Migration sowie Rassismus über Traumata und rechtliche Aspekte von Flucht und Asyl bis hin zu Konsequenzen für die (vor-)schulische Bildung und die Soziale Arbeit gespannt. Die Vorträge werden gemeinsam mit weiteren Beiträgen im kommenden Jahr in einem Sammelband veröffentlicht.

Sammelband

„**Bildung und Ungleichheit in Deutschland**“ erschienen. Aus den Ringvorlesungen „Keine Chance für alle? Bildungsgänge in Deutschland (Sommersemester 2014)“ und „Alles (ge)recht? Armut, Reichtum und Bildungschancen in Deutschland“ (Wintersemester 2015/2016) an der Stiftung Universität Hildesheim ist ein Sammelband im Springer Wissenschaftsverlag erschienen, der Vorträge der beiden Veranstaltungsreihen mit weiteren Beiträgen zum Thema vereint. Anliegen des Bandes ist es aufzuzeigen, wie multifaktoriell Bildungsungleichheit ist. Er kann auch als ein Beitrag der Bildungsforschung zur aktuellen Rückkehr der Kategorie der sozialen Ungleichheit angesichts unübersehbarer gesellschaftlicher Abkoppelungsprozesse gesehen werden.

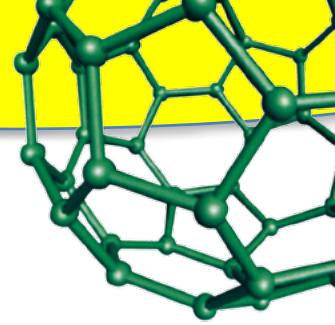
Weitere Informationen sind unter www.springer.com/de/book/9783658149987?wt_mc=Internal.Event.1.SEM.BookAuthorCongrat verfügbar.

Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften Hannover – Hildesheim an der Leibniz Universität Hannover

Klaus Pape, Darijusch Wirth und Karolina Kempa
Schloßwender Straße 7, 30159 Hannover
Tel.: 0511 762-19145 oder -19783

klaus.pape@zew.uni-hannover.de
darijusch.wirth@zew.uni-hannover.de
karolina.kempa@zew.uni-hannover.de

www.koop-hg.de
www.facebook.com/koopstelle
www.betrieblicherwandel.de



Kooperationsstelle Göttingen

CollaboTeam

Neues BMBF-Forschungsprojekt zu kollaborativer Team- und Projektarbeit

Anfang des Jahres startete ein neues Forschungs- und Umsetzungsprojekt im BMBF-Programm „Zukunft der Arbeit“, Forschungsschwerpunkt „Arbeit in der digitalisierten Welt“ zum Thema „Kollaborative Team- und Projektarbeit“ (CollaboTeam). Der Verbund aus Kooperationsstelle, SOFI und vier Partnerunternehmen sowie Gewerkschaften und Verbänden widmet sich ebenso der Entwicklung neuer Arbeitsmodelle, neuen Gestaltungslösungen für diesen Bereich sowie der Entwicklung darauf aufbauender „Leitlinien Guter Arbeit“ zum Transfer der Forschungs- und Projektergebnisse in vergleichbare Unternehmenskontexte.



KMU sind auf die Herausforderungen der Digitalisierung nicht gut vorbereitet

KMU stehen künftig noch stärker im globalisierten Wettbewerb und kooperieren dabei zunehmend über räumliche Distanz. Die Möglichkeiten von Social Media Anwendungen, virtueller Kommunikation und Software, welche den flexiblen ortsunabhängigen Austausch gemeinsamer Datenbestände z. B. für Innovationsprozesse ermöglicht, sind bislang kaum erschlossen. „Kollaborationssoftware“ ist technisch ausgereift und könnte Informationsaustausch, Kommunikation und die Nutzung des betrieblichen Wissens verbessern. Eine Reihe sozialer, rechtlicher und organisatorischer Hemmnisse verzögern aber ihre erfolgreiche Nutzung in KMU.

Arbeitsgestaltungs-konzepte zur humanen Nutzung von Kollaborationssoftware

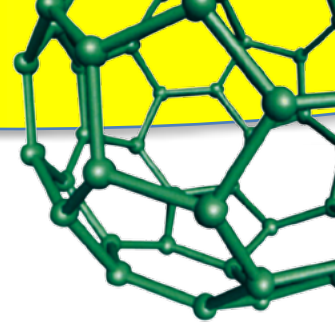
Erfolg versprechende Lösungen setzen auf „Kollaboration“. Besonders tragfähige Konzepte verbinden die neuartigen, intensiveren Formen der unternehmensinternen und -externen Zusammenarbeit in der Team- und Projektarbeit mit menschengerechter

Arbeitsgestaltung, mit betrieblichen Unterstützungssystemen der PE/OE und einer innovationsförderlichen Unternehmenskultur. Im von der Kooperationsstelle geleiteten Verbund CollaboTeam entwickeln Unternehmen unterschiedlicher Größe (wissenschaftlich begleitet) exemplarisch ganzheitliche Gestaltungskonzepte, in deren Zentrum die Verbindung von Kollaborationssoftware und menschengerechter Arbeitsgestaltung steht. Für vier Anwendungsbereiche (Softwareentwicklung, IT-Dienstleistungen, Maschinenbau und Logistik) werden Lösungen für relevante Wertschöpfungs-facetten erprobt. Im Projektverlauf sollen die zu entwickelnden Gestaltungslösungen für die agile Softwareentwicklung, die Workflow-Optimierung in der Anlagenplanung, für Cloudanwendungen zur mobilen Büroarbeit und für Kollaboration im Projektmanagement zu Leitlinien und Handlungsanweisungen guter soziotechnischer Gestaltung kollaborativer Team- und Projektarbeit zusammengefasst werden.

Mit einer Bestandsaufnahme in weiteren 100 KMU werden die Ergebnisse aus den Pilotunternehmen abgesichert, um die Bedingungen und Lösungswege zu analysieren, unter denen die betriebliche Gestaltung „Digitaler Arbeit“ gelingt. Da die Realisierung guter soziotechnischer Lösungen auf einen Verständigungsprozess aller Beteiligten angewiesen ist, erfolgt die Entwicklung von Leitlinien zur humanorientierten Arbeitsgestaltung kollaborativer Team- und Projektarbeit in einem partizipativen Prozess mit Unternehmensvertretern, Verbänden, Gewerkschaften und Betriebs- und Personalräten. Der Ergebnistransfer erfolgt in zielgruppenspezifischen Workshops in Zusammenarbeit mit dem RKW in Sachsen und in Norddeutschland sowie mit IG Metall und ver.di.

Regionale und überregionale Unterstützung der Humanisierung digitaler Arbeit aktivieren

CollaboTeam baut ein Netzwerk auf, in dem Unternehmen, Wissenschaft, Verbände und Gewerkschaften praxiserprobte Wege zur Humanisierung der Arbeit 4.0 aufzeigen und ihren Beitrag zur Umsetzung der neuen Hightech-Strategie der Bundesregierung leisten: Die Verbund-Unternehmen stellen ihre Referenz-Lösungen guter Praxis zur Diskussion und zeigen Instrumente und Vorgehensweisen wie Kollaboration in unterschiedlichen Branchen und Anwendungsbereichen gestaltet werden kann. Die zu entwickelnden Handreichungen zur Gestaltung kollaborativer Team- und Projektarbeit sollen den Praktikern Antworten auf ein



Schlüsselproblem der Humanisierung der Arbeit 4.0 geben. Sie sollen später über die Webseite CollaboTeam sowie eine Buchpublikation mit Praxisbeispielen und IT/PE/OE-Werkzeugen zur soziotechnischen Arbeitsgestaltung kollaborativer Team- und Projektarbeit langfristig verfügbar sein.

In den nächsten beiden Jahren wollen Kooperationsstelle und RKW ferner gemeinsam mit Vertretern aus KMU in Workshops erarbeiten, wie die Erkenntnisse umgesetzt werden können.



Weitere Informationen: www.collaboteam.de

Fachtagung

Herausforderungen räumlich verteilter Zusammenarbeit meistern

Bei der ersten Fachtagung 2012 standen räumlich verteilte Teams und die Herausforderungen medienvermittelter Kommunikation im Fokus.

Heute ist der Einsatz kollaborativer Plattformen kein Privileg verteilter Teams mehr. Kollaborative Anwendungen können die Zusammenarbeit von Teams und Projekten in einem Unternehmen und darüber hinaus mit Kunden und Lieferanten auf eine neue Grundlage stellen.

Die praktische Herausforderung für die Arbeitsgestaltung besteht darin, diese Potenziale durch die intelligente Nutzung der neuen Anwendungen in der Praxis zu entfalten.

Die Tagung will klären, was „Collaboration“ bedeuten kann und von ersten Erfahrungen mit kollaborativer Arbeit berichten. Zudem wird mit den Verbundpartnern des Projektes „Kollaborative Team- und Projektarbeit“ diskutiert, vor welchen praktischen Herausforderungen sie bei der Gestaltung stehen und wie sie diese lösen wollen.

Anmeldung zur Fachtagung unter collaboteam.uni-goettingen.de/tagung.html

Weitere Informationen unter:

www.verteilteteams.uni-goettingen.de



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

5. Fachtagung: Herausforderungen räumlich verteilter Zusammenarbeit meistern



Potenziale kollaborativer Team- und Projektarbeit entfalten

14. September 2017
Göttingen – Historische Sternwarte

Verbundprojekt
"Kollaborative Team- und
Projektarbeit" (CollaboTeam)

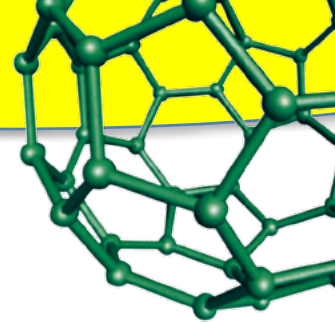


Wir sind **UMGEZOGEN!**
Bitte neue Adresse und
Tel.-Nr. beachten.

Kooperationsstelle
Hochschulen & Gewerkschaften
der Georg-August-Universität Göttingen

Dr. Frank Mußmann
Weender Landstraße 3, 37073 Göttingen
Tel.: 0551 39 24756 oder 39 27468

kooperationsstelle@uni-goettingen.de
www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de



Kooperationsstelle Oldenburg

Tagungen – Vorträge – Workshops Seminare Universität

Auch in diesem Jahr wurde das interdisziplinäre Seminar „Arbeitswelt im Wandel“ von der Kooperationsstelle in Zusammenarbeit mit mehreren Dozentinnen und Dozenten konzipiert. In diesem Rahmen wurden zwei Praxisvorträge organisiert, die sich mit Neuerungen in der Tarifpolitik und den Strukturanpassungsprogrammen in Südeuropa beschäftigten, und entsprechende studentische Arbeiten betreut.

Die Filmreihe „Arbeitswelt im Wandel“ wurde in der Zusammenarbeit der Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften mit dem Medienbüro Oldenburg fortgesetzt. Es wurden folgende Filme gezeigt und mit den Studierenden diskutiert:

- Zwei Tage, eine Nacht, Jean-Pierre und Luc Dardenne, Bel/F/I 2014, 95 Minuten
- Einstweilen wird es Mittag, Karin Brandauer, Österreich 1988, 95 Minuten
- Digitale Nomaden, Dokumentarfilm, Deutschland 2015, 70 Minuten

Veranstaltungsreihe „Europa zwischen Auflösung und Neustart?“

Im Sommersemester hat die Kooperationsstelle in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl Politische Bildung, der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben und der deutschen Vereinigung für Politische Bildung eine Vortragsreihe mit dem Titel „Europa zwischen Auflösung und Neustart?“ durchgeführt. Die Veranstaltungsreihe startete mit einem Einführungsbeitrag von Dr. Jens Wissel (ISF-Frankfurt) am 03.04.2017 mit dem Thema „Europa in der Falle – Aufstieg und Krise der europäischen Integration“. Am 24.04.2017 diskutierten Prof. Dr. Hauke Brunkhorst (Uni Flensburg) und Prof. Dr. Martin Heidenreich (Uni Oldenburg) zum Thema „Demokratiekrise und soziale Ungleichheit in der EU“. Die ökonomische Dimension und insbesondere Konstruktionsfehler der Währungsunion erörterten Prof. Dr. Mechthild Schrooten (Hochschule Bremen) und Prof. Dr. Hans-Michael Trautwein (Uni Oldenburg) am 08.05.2017 miteinander.

Welche Auswirkungen die Strukturanpassungsprogramme in den südeuropäischen Krisenländern auf Deutschland haben und wie diese einzuschätzen sind, erläuterte Prof. Dr. Thorsten Schulten vom WSI in Düsseldorf am 29.05.2017 eindrücklich.

Die kontroverse Zukunftsfrage „Quo Vadis Europa? Entwicklungsperspektiven der europäischen Integration“ war Gegenstand einer

Podiumsdiskussion zwischen Prof. Dr. Klaus Busch und Prof. Dr. Martin Höpner, Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung.

CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG

Europa zwischen Auflösung und Neustart?

Vortragsreihe
jeweils 18.30 Uhr im Raum A01 0-008,
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

<p>Montag, 3. April 2017 Europa in der Falle – Aufstieg und Krise der europäischen Integration Dr. Jens Wissel, Institut für Sozialforschung, Frankfurt</p>	<p>Montag, 29. Mai 2017 Auswirkungen der Strukturanpassungsprogramme in den südeuropäischen Krisenländern auf Deutschland Prof. Dr. Thorsten Schulten, WSI Düsseldorf</p>
<p>Montag, 24. April 2017 Demokratiekrise und soziale Ungleichheit in der EU Diskussion mit Prof. Dr. Hauke Brunkhorst, Uni Flensburg Prof. Dr. Martin Heidenreich, Uni Oldenburg</p>	<p>Montag, 19. Juni 2017 Quo Vadis Europa? Entwicklungsperspektiven der europäischen Integration Diskussion mit Prof. Dr. Klaus Busch, ehem. Uni Osnabrück Prof. Dr. Martin Höpner, Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung Köln</p>
<p>Montag, 8. Mai 2017 Krise der Währungsunion Diskussion mit Prof. Dr. Mechthild Schrooten, Hochschule Bremen Prof. Dr. Hans-Michael Trautwein, Uni Oldenburg</p>	

Vonveranstalter:
Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Prof. Dr. Sebastian Fischer, Lehrstuhl Politische Bildung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Arbeit und Leben Oldenburg
Deutsche Gesellschaft für politische Bildung e.V. / Landesverband Niedersachsen

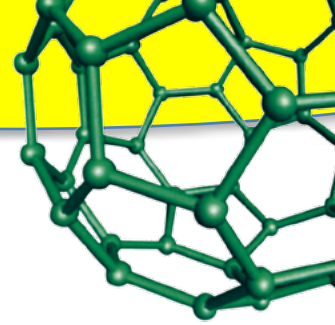
Innovation in der Tarifpolitik – das „Wahlmodell“ beim Abschluss zwischen EVG und Bahn AG

Die Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft EVG hat mit dem Tarifvertrag mit der Deutschen Bahn AG im Jahr 2016 eine innovative Idee in die Tarifpolitik eingeführt: Erstmals ist in größerem Umfang für die Beschäftigten ein Wahlmodell ausgehandelt worden. Zum 1. Januar 2018 können sie wählen zwischen:

- 2,6 Prozent mehr Gehalt oder
- sechs Tage mehr Jahresurlaub oder
- 1 wöchentl. Stunde Arbeitszeitverkürzung.

Die Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften hatte in kleinerem Kreise mit Studierenden, GewerkschafterInnen und Betriebs- und Personalräten zur Diskussion darüber am 03.07.2017 eingeladen.

Über die Hintergründe und die Entstehung dieses Wahlmodells sowie über die Erfahrungen im Verhandlungsprozess und die Akzeptanz innerhalb der Belegschaft wurde lebhaft mit der neuen Regionsgeschäftsführerin der EVG aus Osnabrück, Kathy Hübner, diskutiert.



Türkei-Veranstaltungen

An zwei überaus gut besuchten Veranstaltungen, die die Kooperationsstelle zusammen mit der GEW, dem DGB und der ver.di-Betriebsgruppe an der Uni Oldenburg organisiert hatte, wurden die dramatischen Entwicklungen in der Türkei aufgearbeitet. Zum einen wurden am 25.01.2017 die Verfolgung von GewerkschafterInnen und politischer Opposition aufgezeigt. Zum Thema „Flucht aus der Türkei. Erdogans Kampf gegen die Demokratie“, erläuterte u.a. Frau Sakine Esen Yilmaz, die nach Deutschland geflohene Generalsekretärin der türkischen Bildungsgewerkschaft Eğitim-Sen, die zunehmend bedrohlichere Lage der Menschenrechtsverletzungen in der Türkei.



Rote Karte für die Verfassungsreform

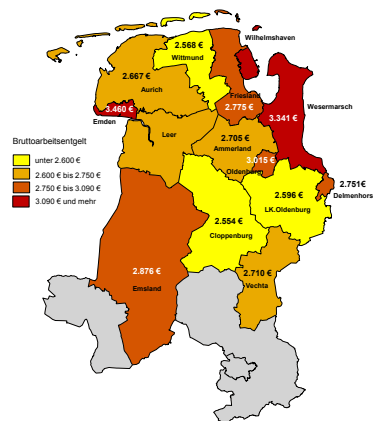
Zum anderen wurde unter dem Titel „Türkei am Scheideweg“ eine Veranstaltung am 16.03.2017 zur Lage vor dem Verfassungsreferendum in der Türkei durchgeführt. Es sprachen u.a. der Parlamentsabgeordnete Herr Faysal Sariyildiz aus Sirnak von der oppositionellen Partei HDP und Hikmet Tolun vom Yesidischen Forum Oldenburg. Deutlich wurde, dass die Türkei sich auf dem Weg in einen totalitären Staat befindet und die oppositionellen Kräfte und Gewerkschaften dringend der internationalen Solidarität bedürfen.

Projekt Arbeitsmarktmonitoring

Die Kooperationsstelle hat in Zusammenarbeit mit der DGB-Region Oldenburg/Ostfriesland eine Studie zum Thema Lohnniveau und Altersarmut in der Region vorgelegt. Der regionale Arbeitsmarktbericht stellt den Auftakt eines regelmäßigen kritischen Arbeitsmarktmonitorings dar.

„Fast alle Daten, die wir untersucht haben, legen den Schluss nahe, dass in der Region die jetzige und zukünftige Altersarmut im Vergleich zu (West-) Deutschland stärker ausgeprägt ist bzw. sein wird“,

fasst Dr. Uwe Kröcher von der Kooperationsstelle Hochschule/Gewerkschaften an der Universität die Ergebnisse zusammen. Das existierende Niveau der gesetzlichen Rente liegt in der Region deutlich unter dem westdeutschen Durchschnitt. Besonders negativ wirkt sich die Struktur des regionalen Arbeitsmarktes aus. Obwohl in den letzten Jahren ein überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum und ein Absinken der Arbeitslosigkeit stattgefunden haben, deuten alle Faktoren auf geringere regionale Rentenansprüche hin. Die Mini-Jobs, die Leiharbeit, der Anteil der ALG-II-Ergänzer und das niedrigere Lohnniveau bewirken zukünftig geringere Rentenansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung.



Der DGB fordert ein daraufhin insbesondere die Politik, namentlich die Politiker der Region auf, die gesetzliche Rente zu stärken und das weitere Absinken des Rentenniveaus zu verhindern und

umzukehren. „Wenn die Politik das Rentenniveau nicht stabilisiert und gegensteuert, droht Altersarmut in noch größerem Ausmaß in der Zukunft, weil in der Region ein besonders niedriges Lohnniveau vorherrscht“, mahnt Dorothee Jürgensen die Politik zum Handeln.

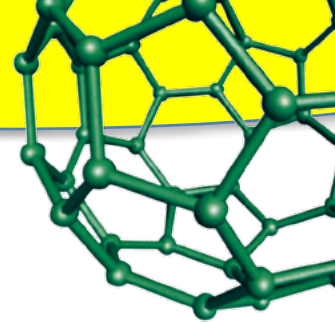
Die Studie steht online zur Verfügung unter:

www.uni-oldenburg.de/kooperationsstelle

Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Dr. Uwe Kröcher
Ammerländer Heerstr. 121, 26129 Oldenburg
Tel.: 0441 798-4617

uwe.kroecher@uni-oldenburg.de
www.kooperationsstelle.uni-oldenburg.de



Kooperationsstelle Osnabrück

Europäische Integration

Am 17. März 2017 fand die 17. Jahrestagung der Kooperationsstelle unter der Überschrift „Europa neu erfinden – Vorschläge für einen Neustart“ mit rund 200 TeilnehmerInnen in der Hochschule Osnabrück statt. Prof. Dr. Arne Heise (Universität Hamburg) stellte insbesondere ökonomische Perspektiven zur Diskussion, welche die Chancen, aber auch die Einwände einer gemeinsamen Währung erörterte.



Prof. Dr. Birgit Mahnkopf (Hochschule für Wirtschaft und Recht, Berlin) analysierte die Flüchtlings- und Migrationspolitik der EU und forderte eine grundlegende Neuausrichtung, welche sich stärker an den Ursachen orientieren müsse. Frank Bsirske (Vorsitzender ver.di, Berlin) diskutierte gewerkschaftliche Positionen für ein soziales Europa und formulierte ebenfalls eine solidarischere Flüchtlingspolitik in Europa.

Als Bündnisveranstaltung wurden im 1. Halbjahr zwei weitere Veranstaltungen mit Europabezug durchgeführt. Am 22. Februar lautete das Thema „EU-Politik und das griechische Dilemma“. Der Referent Claus Kittelsteiner (attac, Berlin) berichtete über die Situation der Geflüchteten in Griechenland und analysierte ausgewählte Bereiche der

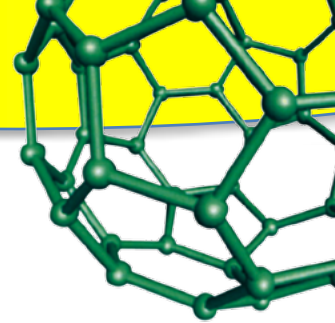
europäischen und deutschen Politik zur „Griechischen Krise“. Insbesondere diskutierte er die sozialen und ökonomischen Folgen der erzwungenen Privatisierungen. Am 27. April referierte der freie Journalist und Autor Thomas Fritz (Berlin) zum Thema „Kapitulation vor den Konzernen? – Kritische Analyse des neuen Handelsabkommens „TISA“. Die gut besuchte Veranstaltung diskutierte sehr lebhaft über die kaum bekannten Folgen für viele Dienstleistungsbereiche.

Regionale Sozialpolitik und Europa

Mit der Organisation und Begleitung des regionalen Netzwerks „Osnabrücker Sozialkonferenz (OSK)“ realisiert die Kooperationsstelle den Dialog zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt zu sozialpolitischen Themen und deren konkreten Bezug zur Region. Kernstück des Netzwerks ist der Arbeitskreis „Forum für soziale Gerechtigkeit“, der in monatlichen Treffen alle Aktivitäten inhaltlich und organisatorisch vorbereitet. Insbesondere die Organisation wissenschaftlicher Expertise gehört zu den besonderen Aufgaben der Kooperationsstelle. Die OSK wird durch die Kooperationsstelle im „Runden Tisch Kinderarmut“ der Stadt Osnabrück vertreten.



Am 1. April konnte mit der 30. Osnabrücker Sozialkonferenz das 15-jährige Bestehen dieses regionalen Netzwerkes gefeiert werden. Unter dem Titel „Soziale Gerechtigkeit – Eine Vision? – 15 Jahre Osnabrücker Sozialkonferenzund kein bisschen leise“ wurde ein besonderes Jubiläumsformat mit kurzen Inputs, Kabarett und Videoclips präsentiert. Vor über 100 Teilnehmenden konnte insbesondere der Hauptreferent Martin Fischer (Sprecher Landesarmutskonferenz, Hannover) überzeugen. Zahlreiche VertreterInnen aus verschiedenen Organisationen überbrachten die besten Wünsche und forderten die Organisatoren auf, die Arbeit unbedingt fortzusetzen.



OSNABRÜCKER Ermutigung

Auf Einladung der Kooperationsstelle entstand im Dezember 2015 ein lokales Netzwerk, in dem derzeit 25 Osnabrücker Organisationen und Initiativen unter der Überschrift „Osnabrücker Ermutigung“ mitarbeiten. Die Kooperationsstelle organisiert und moderiert das Netzwerk. Ziel ist es, mit einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe die Verteilungsdebatte über den gesellschaftlichen Wohlstand vor Ort neu zu beleben und dabei die wissenschaftliche Expertise der Partnerhochschulen zu nutzen.



Im ersten Halbjahr wurde die „Reihe“ mit drei weiteren Veranstaltungen sehr erfolgreich fortgesetzt. Am 8. Februar war die Verteilungsexpertin Dr. Dorothee Spannagel vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut (WSI) aus Düsseldorf zu Gast. Ihr Vortrag über „Reichtum in Deutschland – Wer hat, dem wird gegeben“ lockte über 100 Interessierte in die Universität. Die mehr als einstündige lebhafteste Diskussion nach dem Vortrag war deutliches Indiz für die hohe Qualität des Vortrags und die Aktualität des Themas.

Die stellv. Sprecherin der Nationalen Armutskonferenz Sophie Schwab referierte am 22. Mai zum Thema „Keine Ausreden mehr: Armut endlich stoppen“. Im Mittelpunkt der gut besuchten Veranstaltung standen die zentralen Ergebnisse des 5. Armut- und Reichtumsberichts der Bundesregierung und eine umfangreiche Stellungnahme der Arbeiterwohlfahrt (AWO).

„Und der Arme sagte bleich: Wäre ich nicht arm, wärst du nicht reich“, lautete die Überschrift des Vortrages von Prof. Dr. Heinz J. Bontrup (Westfälische Hochschule Recklinghausen) am 20. Juni in der gut gefüllten Aula der Universität. Den in der Unterzeile angekündigten „Grundkurs über die Notwendigkeit der Umverteilung“ erfüllte der Referent mit einer verständlichen Analyse der Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland, einschl. seiner Entwicklung seit dem 2. Weltkrieg. Die im

Schwerpunkt ökonomischen Argumentationsstränge beleuchteten die Verteilungswirkung zahlreicher politischer Weichenstellungen und mündeten in der Feststellung, dass die eindrucksvoll gut belegte und fortschreitende Ungleichheit der Einkommen und Vermögen in Deutschland politisch gewollt sei. Seit vielen Jahren gäbe es eine Umverteilung von unten nach oben, die es umzukehren gelte, so Prof. Bontrup. In der anschließenden lebhaften Diskussion fand diese Einschätzung breite Zustimmung. Die eher pessimistischen Einschätzungen des Referenten über die Veränderbarkeit dieses Sachverhaltes wurden dagegen sehr kontrovers diskutiert. Die Vortragsreihe wird am 18. Oktober mit Prof. Dr. Armin Schäfer (Universität Osnabrück) fortgesetzt. Der Titel lautet: „Nur wer wählt, zählt? – Politische Entscheidungen gehen zu Lasten der Armen“.

Studierendenarbeit & Hochschulpolitik

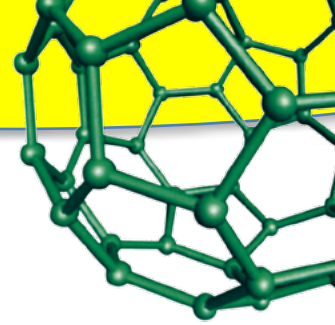
Die Kooperationsstelle arbeitet in diesem Arbeitsschwerpunkt mit verschiedenen hochschulpolitischen Akteuren zusammen. Besondere Bedeutung haben die HBS-Stipendiaten, die GEW-Hochschulgruppe und die Asten der beteiligten Hochschulen. Neben der Gremienarbeit wurden im Frühjahr (9. + 21.1.) zusammen mit der GEW zwei Veranstaltungen für Lehramtsstudierende durchgeführt.



Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften in Osnabrück

Manfred Flore
August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück
Tel.: 0541 33807-1814 und -1816

kooperationsstelle@uni-osnabrueck.de
www.kooperationsstelle-osnabrueck.de



Kooperationsstelle Bremen

iaw-Forschung zum Schwerpunkt „Arbeitsgestaltung im digitalen Veränderungsprozess“

Aktuell hat sich der vom BMBF und ESF geförderte Förderschwerpunkt „Arbeit in der digitalisierten Welt“ etabliert. In diesem Zuge wurde auch die Schwerpunktgruppe „Arbeitsgestaltung im digitalen Veränderungsprozess“ gebildet, die von ver.di Berlin betreut wird. Die Schwerpunktgruppe, an der auch das iaw beteiligt ist, verbindet sechs Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die sich verschiedenen Aspekten digitaler Veränderungsprozesse in der Arbeitswelt widmen. Das Branchenspektrum der Projekte reicht von Kommunalwirtschaft über Bauwesen und Logistik bis hin zur Pflege. Am iaw läuft seit einem Jahr erfolgreich das in die Schwerpunktgruppe eingebettete Projekt KOLEGE, das sich mit der nachhaltigen Einführung und Nutzung digitaler Tourenbegleiter in der ambulanten Pflege befasst.

Nähere Informationen zum Projekt KOLEGE findet man unter www.kolegeprojekt.de.



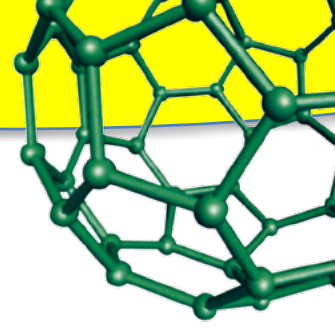
Erfolgreiche Begutachtung des iaw

Mit einem aktuellen Gutachten wird dem Bremer Institut Arbeit und Wirtschaft (iaw) eine „beeindruckende inhaltliche und akquisitorische Leistungsbilanz [...]“ bescheinigt. Wie vom Gründungsvertrag im fünfjährigen Abstand vorgesehen, wurde das gemeinsam von der Universität Bremen und der Arbeitnehmerkammer Bremen getragene Forschungsinstitut innerhalb der letzten Monate evaluiert. Das interdisziplinär zusammengesetzte Gutachtergremium aus fünf international tätigen Wissenschaftler/-innen hebt in seiner Stellungnahme hervor, dass das iaw in doppelter Hinsicht zur nachhaltigen Entwicklung von Arbeitsmarkt-, Beschäftigungs- und Sozialstrukturen beitrage: Seine grundlagenorientierte Forschung sei auf nationaler wie auch auf europäischer Ebene präsent; zudem wirke das iaw durch seine anwendungsnahen Forschungsbeiträge und Beratungstätigkeiten auf eine nachhaltige regionale Entwicklung ein, wodurch

insbesondere Arbeitnehmer/-innenbelange berücksichtigt und gestärkt würden. Insgesamt habe sich „das iaw zu einer Bremer ‚Marke‘ entwickelt, die im nationalen und europäischen Kontext wahrgenommen“ werde. Die positive Evaluation bestätigt den erfolgreichen Kurs der Institutsentwicklung und liefert überdies Anregungen für die Weiterentwicklung der Marke „iaw“. Das iaw wird mit seinen Forschungsarbeiten auch in Zukunft zum wissenschaftlichen Diskurs, zu politischen Debatten und zu einer arbeitnehmerfreundlichen Entwicklung von regionalen Strukturen beitragen.

Grundlage der Begutachtung war der Evaluationsbericht, in dem Aktivitäten und Ergebnisse aus der Arbeit des iaw sowie die organisatorischen Meilensteine der Institutsentwicklung während der vergangenen Berichtsperiode dokumentiert sind. Der Evaluationsbericht kann unter www.iaw.uni-bremen.de/crm/content/strukturseiten/evaluationsbericht-2016 heruntergeladen oder als Printversion beim iaw angefordert werden.





iaw-Colloquium

Das iaw organisiert regelmäßig ein interdisziplinäres Colloquium, bei dem die einzelnen Forschungs- und Dissertationsvorhaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts vorgestellt und anschließend diskutiert werden.

Das Colloquium richtet sich an alle interessierten Personen aus Hochschule, Wissenschaft und Praxis. Das Colloquium findet jeden zweiten Dienstag im Monat jeweils von 16:00 bis ca. 18:00 Uhr im Sitzungsraum des iaw statt.

Veranstaltungsort

Universität Bremen
Institut Arbeit und Wirtschaft
FVG
Wiener Straße 9 / Ecke Celsiusstraße
Raum W0060
28359 Bremen

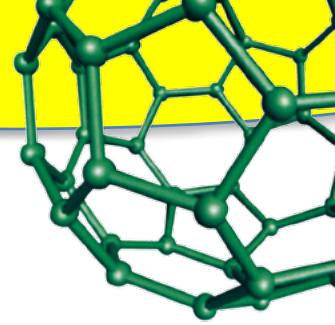
Die nächsten Termine 2017

- Zeit für die Familie? Soziale Ungleichheit beim Elterngeldbezug am Beispiel der Stadt Bremen
Vortrag von René Böhme (iaw) im Rahmen des iaw-Colloquiums
16:00 - 18:00 Uhr; 12. September 2017
- Schwimmende Stadtteile – Eine nachhaltige-smarte Entwicklungsoption für Städte am Wasser
Gastvortrag von G. Weßel im Rahmen des iaw-Colloquiums
16:00 - 18:00 Uhr; 10. Oktober 2017
- Bremen-Nord:
Chancen zur Neupositionierung nutzen!
Vortrag von René Böhme, Fabian Fortmann und Dr. Guido Nischwitz (iaw) im Rahmen des iaw-Colloquiums
16:00 - 18:00 Uhr; 14. November 2017
- 150 Jahre „Das Kapital“ – 200 Jahre Karl Marx: Seine Politische Ökonomie des Kapitalismus zu verstehen, lohnt sich
Vortrag von Prof. Dr. Rudolf Hickel (iaw) im Rahmen des iaw-Colloquiums
16:00 - 18:00 Uhr; 12. Dezember 2017

Universität Bremen Institut Arbeit und Wirtschaft

Dr. Vivien Barlen
FVG-West, Wiener Str. 9, 28359 Bremen
Tel.: 0421 218-617 21

vbarlen@iaw.uni-bremen.de
www.iaw.uni-bremen.de



Zukünftige Veranstaltungen der Kooperationsstellen

iaw-Colloquium

**„Zeit für die Familie? Soziale Ungleichheit
beim Elterngeldbezug am Beispiel der
Stadt Bremen“**

12.09.2017, 16:00 – 18:00 Uhr
Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft

Tagung

**„Gute Arbeit ist die beste Medizin –
Gefährdungsbeurteilung und psychische
Gesundheit in der Arbeitswelt“**

13.09.2017, 09:30 - 15:30 Uhr
Hannover, Haus der Region

Tagung

**„Digitale Arbeitswelt ohne Arbeit?
– Auswirkungen der Digitalisierung
auf den Arbeitsmarkt und politische
Herausforderungen“**

13.09.2017, 09:30 – 15:30 Uhr
Braunschweig, BRICS TU Braunschweig

Fachtagung

**„Potenziale kollaborativer Team-
und Projektarbeit entfalten“**

14.09.2017, 10:00 - 17:00 Uhr
Göttingen, Historische Sternwarte

Tagung

**„Digital fatal? Herausforderungen und
Gestaltungsaufgaben in der Dienstleis-
tungswirtschaft durch Digitalisierung“**

19.09.2017, 10:00 – 16:00 Uhr
Oldenburg, Universität Standort Wechloy

Netzwerktagung der Kooperationsstellen in
Niedersachsen und Bremen

**„Digitalisierung in der
Gesundheitswirtschaft“**

28.09.2017, 10-16 Uhr
Hannover, verdi Höfe, Rotation

iaw-Colloquium

**„Schwimmende Stadtteile –
Eine nachhaltige smarte Entwicklungs-
option für Städte am Wasser“**

10.10.2017, 16:00 – 18:00 Uhr
Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft

Vortragsreihe Osnabrücker Ermutigung
**„Nur wer wählt, zählt? – Politische
Entscheidungen gehen zu Lasten
der Armen“**

18.10.2017 18:00 – 20:00 Uhr
Osnabrück, Universität, Erweiterungsgebäude

Tagung

**„Mobile Arbeit gesund gestalten.
Erste Ergebnisse, Erfahrungen und
Perspektiven aus dem Forschungsprojekt
prentimo“**

24.10.2017, 09:00 – 16:00 Uhr
Oldenburg, Städtisches Kulturzentrum PFL

Vortragsreihe Schritt für Schritt ins Paradies
„Vollbeschäftigung ist möglich“

25.10.2017, 19:00 – 21:00 Uhr
Hannover, Kulturzentrum Pavillon

Blockseminar

**„Kompetent in die digitale Arbeitswelt –
Die eigene Rolle und Handlungsoptionen
im Beruf“**

27.10.2017, 13:00 – 17:30 Uhr
17.11.2017, 11:00 – 17:00 Uhr
18.11.2017, 10:00 – 16:00 Uhr
15.12.2017, 13:00 – 17:30 Uhr
Braunschweig, Technische Universität

Blockseminar

**„Gesund bleiben im Beruf – Rahmen-
bedingungen bei der Arbeit und Hand-
lungsspielräume“**

3.11.2017, 14:00 – 17:00 Uhr (Auftakt)
Braunschweig, Technische Universität

Konferenz

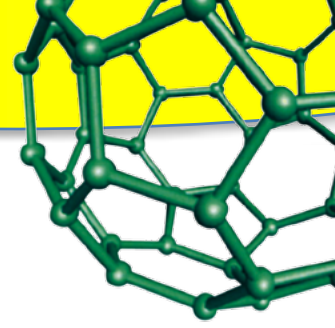
**„Armut, gibt's die überhaupt? – Wie
Armut sinnvoll gemessen und bekämpft
werden kann“**

4.11.2017 10:00 -14:00 Uhr
Osnabrück, Kath. Familienbildungsstätte

Veranstaltung Erwin-Fritzsche-Forum

**„Sozioökonomische Bildung als Gegen-
konzept zur ökonomischen Bildung“**

07.11.2017, 18:00 – 20:00 Uhr
Oldenburg, ver.di-Bezirk, Stau 75



Tagung

**„Forum Berufsbildung 2017. Geflüchtete
in der dualen Berufsausbildung – Lästige
Integrationsaufgabe oder Chance der
Neuausrichtung?“**

14.11.2017, 09:30 – 16:00 Uhr
Oldenburg, Universität BIS-Saal

iaw-Colloquium

**„Bremen-Nord: Chancen zur
Neupositionierung nutzen!“**

14.11.2017, 16:00 – 18:00 Uhr
Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft

Vortragsreihe Schritt für Schritt ins Paradies
„Grundeinkommen als Alternative?“

14.11.2017, 19:00 – 21:00 Uhr
Hannover, Kulturzentrum Pavillon

Vortragsreihe Osnabrücker Ermutigung
**„Die große Rentenlüge – Warum eine
gute und bezahlbare Alterssicherung
für alle möglich ist“**

28.11.2017 18:00 – 20:00 Uhr
Osnabrück, Kath. Familienbildungsstätte

Vortragsreihe Vielfalt im Dialog erleben
„Sprache und Differenzkonstruktion“

29.11.2017, 18:00 – 20:00 Uhr
Hannover, Hauptgebäude Universität

iaw-Colloquium

**„150 Jahre „Das Kapital“ – 200 Jahre
Karl Marx: Seine Politische Ökonomie des
Kapitalismus zu verstehen, lohnt sich“**

12.12.2017, 16:00 – 18:00 Uhr
Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft